

März 2006



... **Tempo 40**
Seite 2



... **Therapiezentrum**
Seite 2



... **e-Generation**
Seite 3



... **Kulturhaus**
Seite 4



... **Wohnbau**
Seite 4

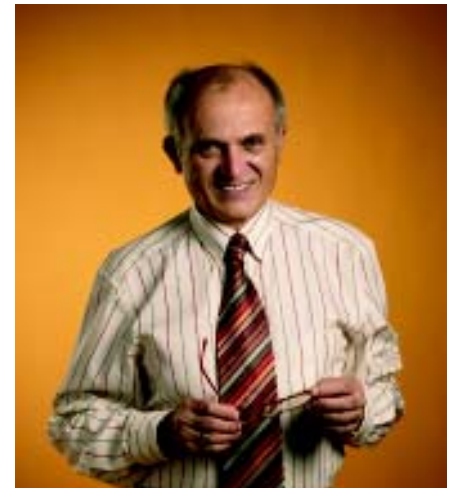


Die Bürgerliste

Überparteilicher Verein für eine lebenswerte Gemeinde.

Bahnausbau Ebreichsdorf

Der Ausbau der Pottendorferlinie ist sicherlich die größte Herausforderung für alle politisch Verantwortlichen in unserer Gemeinde und in unserem Land, da dieser nicht nur unser Leben, sondern auch das vieler Folgegenerationen nachhaltig bestimmt. Deshalb müssen wir uns mit all unseren Möglichkeiten für eine Lösung einsetzen, durch die die Lebensqualität in unserer Stadt nicht verschlechtert wird. Zahlreiche Beispiele aus Österreich und Deutschland zeigen, dass es technisch möglich ist, die Bahn so abzuschirmen, dass sie sowohl optisch als auch akustisch kaum wahrnehmbar ist. Unsere Hauptaufgabe muss es daher sein, die Entscheidungsträger mit Nachdruck und im vollen Vertrauen auf die Unterstützung der Bevölkerung davon zu überzeugen, dass bei diesem Projekt wirtschaftliche bzw. finanzielle Überlegungen nur zweitrangig sein dürfen, zumal noch kein anderer Ort in jenem Ausmaß vom Ausbau betroffen ist wie Ebreichsdorf.



Derzeit befinden wir uns noch im Stadium der Variantenuntersuchung. Und diese soll auch intensiv weiter betrieben werden, weil es durchaus möglich ist, dass noch eine weitere, für alle Betroffenen vorstellbare Variante gefunden wird. Speziell bei diesem Projekt, das noch unzählige

Fortsetzung Seite 2

BL und SPÖ:

Baldiger Bau des neuen Kulturhauses für die Stadtgemeinde Ebreichsdorf

BÜRGERLISTE und SPÖ verkünden eine gute Neuigkeit: Der Bau eines neuen Kulturhauses für die Stadtgemeinde Ebreichsdorf wird so bald wie möglich beginnen. Darauf haben sich die Koalitionspartner im Rathaus Ebreichsdorf im Rahmen einer Klausur des Kulturausschusses am 18. und 19. Februar 2006 verständigt. (Siehe auch Seite 4)



Fortsetzung von Seite 1

Genehmigungsprozesse durchlaufen muss (allein die Umweltverträglichkeitsprüfung dauert etwa drei Jahre) ist es wichtig, keine vorschnellen Entscheidungen zu treffen. Auch wir Gemeindevertreter sollten uns davor hüten, uns ohne sachlich fundierte Entscheidungskriterien für eine „Lieblingsvariante“ auszusprechen, die vielleicht dem einen nützt und dem

anderen schadet. Unsere Entscheidung ist nicht nur „Ost“ oder „West“, sondern vor allem: Keine Verschlechterung der Lebensqualität für ALLE Bereiche unserer Stadtgemeinde, das heißt, eine 100% Lärmabschirmung zu fordern und auch durchzusetzen.

Wir Vertreter der BÜRGERLISTE können Ihnen zwar keine Garantien abgeben, aber dafür das Ver-

sprechen, uns gemeinsam mit unseren politischen Partnern und mit Ihnen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für eine lebenswerte Lösung einzusetzen und notfalls dafür auf die Barrikaden zu steigen.

Tempo 40 für alle Gemeindestraßen

Kaum eine Woche vergeht, in der sich nicht die Bewohner einer Straße an mich wenden, um Tempo 30 für ihren ureigensten Wohnbereich einzufordern. In vielen Fällen konnten diese Tempobeschränkungen schon verordnet werden, der erwünschte Erfolg blieb aber meist aus. Ohne durchgehende Überwachung und ohne sündteure und die betroffenen Bewohner selbst störende Um- und Einbauten wird diese Tempobeschränkung von vielen Verkehrsteilnehmern nicht wahrgenommen. Dazu kommt noch, dass für einen einzigen

Straßenzug bis zu zehn Schilder aufgestellt werden müssen, die nicht nur viel Geld kosten, sondern in vielen Fällen auch das Ortsbild und die Sicht stören.

Auf Basis dieser Erfahrungen treten wir Vertreter der BÜRGERLISTE dafür ein, **für alle Gemeindestraßen Tempo 40** zu verordnen. Unsere Forderung stellt keine weitere „Alibilösung“ dar, weil sie auf den Ergebnissen einer in mehreren Städten langjährig durchgeführten Verkehrsuntersuchung beruht. Im Wesentlichen besagt diese

Studie, dass sich die Verkehrsteilnehmer mit einer 40 km/h Beschränkung identifizieren und diese für sich selber und somit auch für alle anderen als zumutbar empfinden und sie folglich auch zu einem wesentlich höheren Prozentsatz als Tempo 30 beachten. Dass dieser gute Wille zumindest in der Einführungsphase durch eine intensive und möglichst flächendeckende Überwachung begleitet werden muss, dafür hat die Gemeinde Sorge zu tragen.

Bgm. Mag. Josef Pilz

Therapiezentrum Ebreichsdorf

Rund 800 Meter außerhalb von Weigelsdorf liegt eine der schönsten Fabrikanlagen, sowie einer der letzten Zeugen der großen textilen Vergangenheit unserer Gemeinde. Dieses ursprünglich Schivitzhoffen, später Fischapark genannte Ensemble besteht aus Herrenhaus, Lofthaus, Gärtnerhaus, Stallungen, Fabrikhallen und Arbeiterwohnhaus und schlummert still vor sich hin, mehr oder weniger - obwohl denkmalgeschützt - dem Verfall preisgegeben. Nun soll es einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Eine Investorengruppe will diesen Gebäudekomplex um rund 15 Mio. Euro revitalisieren und ein Seminarzentrum mit einer Drogentherapie-

station errichten. Dass dieses Projekt zu heftigen Diskussionen führen wird und in der Bevölkerung Ängste erzeugen kann, lässt sich nicht verhindern; ganz im Gegenteil, es soll darüber diskutiert werden. Es gibt einen berechtigten Informations- und Aufklärungsbedarf. Denn nur so wird es uns gelingen, unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu überzeugen, dass es sich hier um ein sinnvolles und positives Projekt handelt, vor dem wir uns nicht zu fürchten brauchen. Man muss sich nur von der Vorstellung trennen, dass hier ein Tummelplatz für Süchtige und ein Umschlagplatz für Dealer entstehen könnte.

In diesem privat geführten Therapiezentrum werden ausschließlich Perso-

nen aufgenommen, die den festen Willen haben, von ihrer Sucht befreit zu werden und solche, die unter dem „Burn-out-Syndrom“ leiden und einer Nachbehandlung bedürfen. Dazu kommt noch die ideale Lage des Zentrums: eine Insel außerhalb der Stadt, die die Berührungen mit den Patienten auf ein Minimum reduzieren wird.

Der Stadtrat hat sich einstimmig für die Genehmigung dieses Projektes ausgesprochen und damit bewiesen, dass er bereit ist, gewisse Realitäten anzuerkennen und einen wenn auch schwierigen aber notwendigen gesellschaftlichen Auftrag wahrzunehmen.

Bgm. Mag. Josef Pilz

e-generation Folgeprojekte

von GR Matthias Hacker

Die Abschlussveranstaltung des e-generation Projekts hat stattgefunden, doch war das nicht das Ende. Der Maßnahmenkatalog hat deutlich gemacht, dass ein Forum in Kombination mit einem „schwarzen Brett“ gewünscht wird. Aus diesem Grund wird die Plattform übernommen und weiterhin unabhängig betreut.

Dass dies nicht die einzige Umsetzung von Vorschlägen aus diesem Projekt ist, macht das letzte Newsletter deutlich. In diesem wurden all jene eingeladen sich zu melden, die gerne aktiv an der Einrichtung eines Jugendzentrums mitarbeiten wollen. Es freut mich, dass sich hierzu bereits einige Personen gemeldet haben. Dieses Jugendzentrum soll ein Treffpunkt für

Jugendliche sein, den sie soweit wie möglich selbst verwalten und bei dem sie auch bei der Planung und Umsetzung einbezogen werden.

Ein weiteres von Jugendlichen gewünschtes Projekt ist ein „Music Band Kontest“, bei dem junge Bands ihr Können vorstellen. Dieser wird im Sommer durchgeführt werden, und zwar als spezielles Programm für den Freitag am Unterwaltersdorfer Dorffest. Auch hierfür laufen bereits die Vorbereitungen.

Dass diese Projekte nur ein Anfang waren, ist klar. Dass sich daran Jugendliche beteiligen, zeigt deutlich, dass ein Interesse an Mitarbeit besteht.



Jugend + Politik = Jugendpolitik?

Grundsätzliches von Clemens Tüchler

Verantwortungsvolle Politik zeichnet sich durch zwei Faktoren aus: bewusster Umgang mit Ressourcen und Nachhaltigkeit. Beide Faktoren treffen auch auf die Jugendpolitik zu.

Jugendpolitik ist ein eigenständiger, bedeutsamer und interessanter Sektor der gesamten Politik. Eine einheitliche Definition von Jugendpolitik gibt es in Österreich aber nicht. Vielmehr wird Jugendpolitik durch ihre Ziele, Absichten und Wege beschrieben. So soll Jugendpolitik jungen Menschen helfen, mit der Vielfalt an Anforderungen in der Lebensphase Jugend klar zu kommen. Auf ihrer Suche nach Antworten im Prozess der Sozialisation brauchen Jugendliche vielfältige Unterstützungen, sie müssen jedoch auch angemessen allein gelassen werden und brauchen den Raum, um mit den eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen zu experimentieren. Jugendpolitik muss daher vielfältig und offen sein, muss die Herausforderungen einer immer komplexer werdenden Lebenswelt erkennen und bewältigen. Jugendpolitik darf nicht verordnen, sie muss

Ziele setzen, moderieren und fördern. Jugendpolitik bietet selbst Unterstützung an, fördert aber auch Institutionen und Initiativen, die für Jugendliche wichtige Bezugspunkte sind.

Der folgende Ausspruch: „Jugendliche sind nicht die Kirche von morgen, sondern die Kirche von heute“ lässt sich auf viele Lebensbereiche umlegen, auch auf die Gemeindepolitik. Jetzt stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten hat eine Gemeinde? Qualitative Jugendpolitik möchte Freiräume und Entfaltungsmöglichkeiten schaffen, unterstützend bei Jugendveranstaltungen wirken, ein Verwurzen in und mit der Gemeinde bewirken und auch die Bereitschaft bei Jugendlichen erhöhen, im politischen Gemeindealltag mitzuwirken.

Die Stadtgemeinde Ebreichsdorf hat durch das Pilotprojekt „e-Generation“ ein Bürgerbeteiligungsprojekt initiiert, welches Jugendliche über das Trägermedium Internet aktiv in den Beteiligungsprozess einbezieht. Dies

ist ein bewusster Anfang der Einbeziehung bzw. der Gewichtung der Bedürfnisse von Jugendlichen in unserer Gemeinde. Qualitative Jugendpolitik muss sich immer kritisch hinterfragen: Welches sind die Bedürfnisse? Wer stellt die Ansprüche? Wer ist direkt oder indirekt an den Ergebnissen interessiert und betroffen?

Die BÜRGERLISTE sieht die Verantwortung, sich den Anliegen der Jugend in unserer Gemeinde verstärkt zu widmen. Daraus ergeben sich Überlegungen und Projekte über zukünftige Beteiligungsformen und Aktivitäten nach dem „e-generation“-Projekt.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Die Bürgerliste - Überparteilicher Verein für eine lebenswerte Gemeinde.
Redaktion: Bgm. Mag. Josef Pilz,
Rechte Bahnzeile 11, 2483 Ebreichsdorf.
Druck: Buchdruckerei Ing. Gerda Probst
GesmbH, Ebreichsdorf.
Verlagspostämter: 2483 Ebreichsdorf,
2443 Deutsch Brodersdorf.
Offenlegung: Information für die Bewohner
der Stadtgemeinde Ebreichsdorf.

Kulturhaus Ebreichsdorf

von STR Gerhard Dangl

Der Kulturausschuss der Stadtgemeinde Ebreichsdorf lud seine Mitglieder, sowie alle Stadträte und Fraktionsobleute der im Gemeinderat vertretenen Parteien am 18. und 19. Februar zu einer Klausur nach Amstetten ein. Das Ziel dieser zweitägigen Veranstaltung war wie folgt definiert: Es galt eine Lösung zu finden, die klar definiert, in welche Richtung das Projekt Kulturhaus Ebreichsdorf in Zukunft gehen soll.

Insgesamt zehn Mitglieder des Gemeinderates, allen voran Bgm. Mag. Josef Pilz, nahmen an der Tagung teil, die von DI Alexander Kuhnss (NÖ Dorf- und Stadterneuerung) hervorragend moderiert wurde. Im Rahmenprogramm war der Besuch mehrerer Kultur- und Veranstaltungszentren in Ober- und Niederösterreich vorgesehen.

Bei der Ausarbeitung der Ausrichtung, der relevanten Eckdaten, der Finanzierung, sowie bei den Features und schließlich bei der Festlegung der Prioritäten zeigte sich, für viele Teilnehmer überraschend, dass die Vorstellungen und Anforderungen nicht so unterschiedlich waren wie ursprünglich angenommen. Die Themen wurden anschließend strukturiert und in unterschiedlichen Gruppen diskutiert.

Die zusammengefassten Ergebnisse im Einzelnen:

- Das Konzept soll primär den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Organisationen vor Ort entsprechen,
- Der Standort in der Wiener Straße soll grundsätzlich beibehalten werden, jedoch unter Ausnutzung des gesamten verfügbaren Areals, d.h. auch der im Gemeindeeigentum stehenden Außenanlagen.
- Auf Grund der Inkompatibilität des bestehenden Gebäudes mit den erarbeiteten Kriterien ist einem Neubau der Vorzug zu geben, vorausgesetzt der Abbruch des alten Gebäudes ist mit vertretbaren Kosten zu realisieren. Auch der bauphysikalische und statische Zustand des Altbaus lässt eine vernünftige Sanierung nicht ohne weiteres zu.
- Der Veranstaltungssaal soll multifunktional nutzbar sein und 300 bis 350 Personen mit Tischen bzw. 600 bis 700 Personen bei bloßer Bestuhlung Platz bieten! Das Gebäude soll darüber hinaus über ausreichende Infrastruktur und Nebenräume verfügen.
- Der Außenbereich (hinter dem heu-



tigen Kulturheim) soll aufgeschlossen und genutzt werden.

Zur Finanzierung dieses Projekt sind geeignete Lösungen auszuarbeiten, um die dafür erforderlichen Finanzmittel zur Realisierung bereitstellen zu können. Für die Grundausrüstung, d.h. Kulturhaus, Kinderspielplatz und Parkplatz wurde ein Rahmen bis maximal 2 Mio. € angesetzt.

Dies bedingt, dass die oben teilweise erwähnten Vorhaben nur stufenweise realisiert werden können. Gerne stehe ich Ihnen, liebe GemeindegängerInnen, für Wünsche und Anregungen zur Verfügung:

Tel.: 0676/ 88 77 55 05
E-Mail: dangl@diebuergerliste.at

Wohnbau 2006

Obwohl in den letzten Jahren eine sehr intensive Wohnbautätigkeit in unserer Stadtgemeinde herrschte und an die 150 Wohnungen fertig gestellt und an die neuen MieterInnen übergeben werden konnten, ist der Wohnbedarf in unserer Gemeinde noch immer sehr groß. Umso erfreulicher ist es, dass heuer nach definitiver Förderungszusage zwei weitere Projekte in Unterwaltersdorf in Angriff genommen werden können. Es handelt sich einerseits um das Haus

Mitterndorfer Straße 5 (Matschaka Hof), auf dessen Areal etwa 20 neue Wohnungen entstehen sollen. Das zweite Projekt betrifft den ehemaligen Gutshof der Firma Landesmann, wo es eine definitive Förderungszusage für 18 Wohneinheiten gibt.

Des Weiteren ist geplant, das Wohnhaus in Unterwaltersdorf, Wiener Neustädter Straße 10 general zu sanieren und kurzfristig dafür im anschließenden Gartenbereich 18

neue Ersatz- bzw. Übergangswohnungen zu errichten. Abgerundet werden könnte dieses sehr ehrgeizige Programm durch eine Wohnanlage auf dem ehemaligen Fabriksgelände Gubik. Gedacht ist an einen maximal zweigeschoßigen Wohnbau entlang der Gülchergasse, wobei für das verbleibende Areal eine großzügig gestaltete Einfamilienhausbebauung vorgesehen ist.

Bgm. Mag. Josef Pilz